

Endlos kreativ

It's Showtime ist eine pfälzische Erfindung. Die Veranstaltung aus Tanz, Akrobatik, Rhythmischer Sportgymnastik und Clownerie gibt es seit 15 Jahren. In der ausverkauften Ludwigshafener Ebert-Halle sehen fast 3000 Zuschauer beim Rendezvous der Besten außergewöhnliche Aufführungen und kuriose Kostüme. *Von Marek Nepomucky*



△ PARADIESVÖGEL
Das Gym & Dance-Team der TS Rodalben (Bild oben) begeisterte mit seinem Programm „Paradiesvögel“.



PUTZKOLONNE
Die Rope Skipper der TSG Neustadt beeindruckten mit der Synchronität ihres Vortrags, die Jazzgirlies des TSV Speyer (rechtes Bild) bewiesen in ihrem Programm „Käpt'n Blaubär“ Humor. (fotos: kunz)

Inge Hollerith steht nicht gerne im Rampenlicht. Die Vizepräsidentin des Pfälzer Turnerbundes (PTB) agiert lieber im Hintergrund. Gestern Abend nun gab es ein kleines Jubiläum in der Ludwigshafener Eberthalle: 15 Jahre It's Showtime. Eigentlich wäre das eine gute Gelegenheit gewesen, Hollerith zu würdigen. Doch wollte sie nicht. „Nein“, sagte sie kurz und knapp.

Dabei hat die 63 Jahre alte Inge Hollerith großen Anteil, dass It's Showtime so erfolgreich ist – wenn nicht den größten. Denn sie hat die Show erfunden. Ihre Idee, Tänzern, Turnern, Rhythmischen Sportgymnasten eine Plattform zu bieten, hatte schließlich solchen Erfolg, dass mittlerweile viele andere Landesturnverbände die Veranstaltung kopiert haben. „Alle haben die Veranstaltung und mit demselben Namen“, präzisiert Hollerith. Sogar der Deutsche Turnerbund richtet seit einigen Jahren deutsche Meister-

schaften im Showtanzen aus. Doch nirgendwo kommen so viele Zuschauer wie in der Pfalz. Fast 3000 waren es gestern Abend in der Friedrich-Ebert-Halle. Wieder einmal.

It's Showtime ist ein Glücksfall für den Pfälzer Turnerbund. Es hat den Sport wieder salonfähig gemacht, junge Menschen dazu animiert, Sport zu treiben. „Die Leistungssteigerung in den letzten 15 Jahren ist enorm“, sagte Hollerith. „Die Ideen, die die Gruppen immer wieder haben und das Niveau werden immer höher.“ Das war gestern zu sehen, ja zu bewundern. 24 Gruppen hatten sich Mitte Oktober in Rodalben für den gestrigen Abend der Abende, dem Rendezvous der Besten, qualifiziert.

Stark vertreten waren wieder einmal die von Hollerith trainierte Turnerschaft (TS) Rodalben, die VT Böhl, der TSV Speyer und die Kolpingsfamilie Schifferstadt mit mehreren Gruppen. Nicht nur sie, sondern auch die

Tänzer des TV Höheinöd, der TSG Eisenberg, des TV Waldmohr, TSG Neustadt, SG Limburgerhof, TV Dudenhofen, VT Frankenthal präsentierten die schier endlosen kreativen Einfälle der Teilnehmer. Die Paradiesvögel der TS Rodalben begeisterten mit anspruchsvollen und schwierigen turnerischen Elementen. Die Gruppe wurde zuletzt nicht umsonst bei den deutschen Meisterschaften Dritter und wird kommende Woche in Worms beim Bundesfinale von It's Showtime die Pfalz vertreten.

Ein Blickfang waren auch die vielen bunten und meist selbst geschneiderten Kostüme. Die Oldies des TSV Speyer rockten die „Fiesta Espanola“, die Rope Skipper der TSG Neustadt ließen die Seile so schnell schwingen, dass diese zeitweise nur schwer zu sehen waren. Auch sie feierten schon zahlreiche Erfolge. Sebastian Gouin von der SG Limburgerhof verblüffte mit seinem atemberaubenden Solo-

auftritt. „Es macht Spaß, die Leute von einem zu überzeugen“, sagte der Vierte im Showtanz bei der Europameisterschaft 2012.

Fast drei Stunden lang erlebten die Zuschauer einen fröhlichen, unbeschwertem, kurzweiligen Abend, der gegen 22 Uhr zu Ende ging. „Unsere Show ist bundesweit einmalig. Viele andere Landesverbände sind begeistert von unserem außergewöhnlichen Rendezvous der Besten“, sagte Präsident Walter Benz. „Ja sie sind neidisch auf uns.“ Er hatte gestern Abend verkündet, dass bis 2020 das Rendezvous der Besten in der Eberthalle stattfinden wird. Vielleicht wird dann die 20. Veranstaltung ohne Benz über die Bühne gehen, er ließ nämlich durchklingen, dass für ihn die Altersgrenze bei 65 erreicht sei. Benz ist nun 63 Jahre. Es wäre schade. Denn It's Showtime ist eng verbunden mit Walter Benz – und Inge Hollerith. Sie aber denkt nicht ans Aufhören. Gut so.